

Chiläbrieft

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Obwalden | August 2024 | Ausgabe 155

*Gott gebe euch erleuchtete Augen
des Herzens, damit ihr erkennt, zu
welcher Hoffnung ihr von ihm beru-
fen seid.*

Epheser 1,18

Leitartikel

**DIE GRUNDLAGE
UNSERER HOFFNUNG**

SEITE 4



Liebe Mitglieder unserer Kirchgemeinde

Würden Sie sich selbst als Optimistin oder Optimisten bezeichnen? Ist Ihr Glas immer halbvoll oder doch eher halbleer und das Leben etwas trüber als das Ihrer Nachbarn? Früher habe ich beides abgelehnt, sowohl Schönfärberei als auch Schwarzmalerei. Mein Ideal war ein möglichst realistisches Weltbild. Ich wollte im Weltgeschehen und in meinem eigenen Umfeld das Schlechte und die diversen Krisen unserer Zeit nicht ausblenden, aber auch positive Entwicklungen wahrnehmen, die in den Medien oft stiefmütterlich behandelt werden. Ergibt das aber ein realistisches Bild?

Ich musste feststellen, dass wir Menschen kaum in der Lage sind, objektiv und realistisch zu bleiben. Wir kennen nie das ganze Bild und lassen uns entweder von positiven oder negativen Berichten stärker beeinflussen – und finden darin oft unsere bisherige Wahrnehmung bestätigt.

Worauf basiert zum Beispiel Ihr Bild von den Schweizer Landeskirchen ganz allgemein und von Ihrer eigenen, reformierten Kirchgemeinde in Obwalden? Versprühen Sie Optimismus für die Zukunft unserer Gemeinde oder stimmen Sie in den medialen Abgesang auf eine überholte Institution mit ein? Nun, das hängt davon ab, welche Nachrichten Sie hören und was Sie selbst in Ihrer Kirche wahrnehmen. Haben Sie aber dadurch ein realistisches Bild über den Zustand unserer Gemeinde? Ich muss zugeben, dass ich das auch als Pfarrer nicht habe. Natürlich stehe ich im Austausch mit anderen Kantonalkirchen und höre von vielen Herausforderungen und Zukunftsängsten. Manche davon kennen wir genauso, andere nicht. Meine Wahrnehmung unserer eigenen Kirchgemeinde ist dadurch wohl eher optimistisch geprägt. Ich sehe viel Wachstumspotential und viele Menschen, die unsere Kirche weiter voranbringen wollen. Ich sehe Glauben und Hoffnung – und auch viel gelebte Nächstenliebe.

Ja, vielleicht bin ich heute offener dafür, als Optimist wahrgenommen zu werden. Sich von einer starken Hoffnung leiten zu lassen ist ja durchaus eine christliche Lebenseinstellung. Inwiefern unsere christliche Hoffnung auch heute noch eine stabile Grundlage hat, davon können Sie im ersten Artikel dieses Chiläbriefs mehr lesen. Ich wünsche uns einen positiven Blick auf unsere Welt und auch Kirche, dass wir das Schwere nicht ausblenden, aber das Gute ganz besonders im Herzen bewahren. Und ich wünsche Ihnen eine frohe Lektüre des neuen Chiläbriefs!

Herzlich,

Pfarrer Michael Candrian





INHALTSVERZEICHNIS

Die Grundlage
unserer Hoffnung

SEITE 4

Konfirmanden
2024

SEITE 10

Helden
für Helden

SEITE 14

Gemeinsames
Essen

SEITE 20

Termine

SEITE 26

Spurgruppe Bau

SEITE 29

Kirchgemeinde-
versammlung

SEITE 30

Die Grundlage unserer Hoffnung

Warum Christen unverbesserliche Optimisten sind

Hoffnung wird durch die gesellschaftliche Entwicklung in Frage gestellt. Über Jahrzehnte galt es in unserer westlichen Kultur als eine Selbstverständlichkeit, dass unsere Kinder in grösserem Wohlstand aufwachsen als wir selbst, in grösserer Sicherheit, mit höherem Bildungsstand, besserer Gesundheit und entsprechend auch mehr Freiheiten in der Lebensgestaltung. Es war eine hoffnungsvolle Zeit und die Grundlage dieser Hoffnung war der technologische und wirtschaftliche Fortschritt der Menschheit.

Es hat fast eine Generation – und eine Pandemie – gedauert, bis die Tatsache in unser Bewusstsein eingesickert war, dass sich diese Zukunftshoffnung auf dünnem Eis bewegt, dass unser globales Wirtschaftssystem leicht ins Wanken geraten kann und der menschliche Fortschritt offensichtlich zu einer Belastung für unsere Umwelt wird. Was macht das mit unserer kollektiven Hoffnung? Wer hofft heute wirklich noch, dass unsere Enkel in einer besseren Welt aufwachsen werden als wir selbst?

Angesichts vieler verschiedener Krisen ist in unserer Gesellschaft eine Resignation zu spüren: «Wenn die Zukunft schon schwieriger wird, dann geniesse ich einfach noch das, was heute gut ist.» Vielleicht ist es eher eine gesellschaftliche Ernüchterung, eine beginnende Hoffnungslosigkeit, als tatsächlich vermehrte, weltweite Krisen. Es war schon früher so, dass die medial sichtbar gemachten Katastrophen und Kriege nur die Spitze des Eisbergs waren. Sie belasten uns aber emotional stärker, weil wir nicht mehr so selbstverständlich mit einer Verbesserung in Zukunft rechnen. Insbesondere die junge Generation geht davon aus, dass die Welt auf grosse Schwierigkeiten zusteuert, dass ihre Lebensumstände weniger gut sein werden als diejenigen ihrer Eltern. Wenn 80-jährige sagen: «Früher war alles besser!», dann ist das verständlich, zumal es auch eine Aussage über die eigene Gesundheit und die verbleibenden Möglichkeiten ist. Bei 20-jährigen ist sie aber durchaus Grund zur Sorge. Worauf

kann sich die Hoffnung auf eine gute Zukunft der Welt noch gründen, wenn der Glaube an den menschlichen Fortschritt wankt?

Der frühere amerikanische Präsident Dwight Eisenhower hat einmal gesagt: «Jede Kanone, die gebaut wird, jedes Kriegsschiff, das vom Stapel gelassen wird, jede abgefeuerte Rakete bedeutet letztlich einen Diebstahl an denen, die hungern und nichts zu essen bekommen, denen, die frieren und keine Kleidung haben. Eine Welt unter Waffen verpulvert nicht nur Geld allein. Sie verpulvert auch den Schweiß ihrer Arbeiter, den Geist ihrer Wissenschaftler und die Hoffnung ihrer Kinder.»»

Viele Menschen haben heute eine vertiefte Einsicht in problematische Zusammenhänge unserer heutigen Zeit. Doch ohne die Hoffnung, etwas zum Guten bewegen zu können, führt diese Einsicht zur Resignation. Der christliche Glaube setzt dieser Resignation eine Hoffnung entgegen, die ausserhalb von uns selbst begründet ist. Tatsächlich können Christen als unverbesserliche Optimisten bezeichnet werden, da sie dem Leiden in der Welt Zeichen



der Nächstenliebe entgegensetzen und selbst dem Tod sagen, dass sie neues Leben erwarten. Christen stellen sich den Herausforderungen ihrer Zeit – doch in der Gelassenheit, dass Gott schlussendlich alles zu einem guten Ziel führen wird. Wenn uns aber schon der neuzeitliche Fortschrittsglaube verlässt, wie können wir dann aus dem viel älteren Christentum Hoffnung schöpfen?

Ist die christliche Hoffnung noch tragfähig?

In 1. Petrus 1,4-5 steht: «Gott hat uns mit einer lebendigen Hoffnung erfüllt. Diese Hoffnung gründet sich darauf, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist. Sie richtet sich auf das neue Leben, das Gott schon jetzt im Himmel für euch bereithält als einen Besitz, der niemals vergeht oder verdirbt oder aufgezehrt wird.»

Christliche Hoffnung gründet sich in der Osterbotschaft und erwartet die Überwindung des Todes und allen Leides in der Welt. Auch wenn wir Christen vollständig im Hier und Heute leben und Verantwortung übernehmen sollen, richtet sich unsere Hoffnung also letztlich auf ein künftiges Jenseits.

In der neueren Theologie wurde dieser Fokus auf ein Jenseits im Zuge eines aufgeklärten Rationalismus kritisch hinterfragt. Diese Sichtweise birgt ja tatsächlich die Gefahr, dass die heutigen Probleme negiert werden, da unsere Welt ohnehin ein Ablaufdatum habe. Wenn wir aber untätig würden in der Erwartung einer neuen Welt, dann hätten wir die christliche Hoffnung falsch verstanden.

Bereits Paulus hat sich darüber Gedanken gemacht, was es für unseren Glauben bedeuten würde, wenn wir die Hoffnung auf ein zukünftiges Reich Gottes aufgeben.

Er schreibt in 1. Korinther 15,16-19: «Wenn die Toten nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer ganzer Glaube vergeblich. Eure Schuld ist dann nicht von euch genommen, und wer im Vertrauen auf Christus gestorben ist, ist dann verloren. Wenn wir nur für das jetzige Leben auf Christus hoffen, sind wir bedauernswerter als irgendjemand sonst auf der Welt.»

Es ist klar, dass sich weder die Auferstehung Jesu noch die Hoffnung auf das kommende Reich Gottes beweisen lassen – nur erfahren und glauben. Paulus macht aber auch klar, dass diese konkrete Hoffnung für den christlichen Glauben unverzichtbar ist. Die Auferstehungshoffnung unterscheidet den christlichen Glauben von einer christlichen Lebensphilosophie und gibt somit nicht nur die Richtung vor für unsere Lebensgestaltung, sondern zugleich die nötige Kraft, diesen Weg auch tatsächlich zu gehen.

Kirchen zwischen der Sinnsuche in der Verwaltung ihres Erbes und einer Perspektive des Reiches Gottes. Wenn eine Kirche die Hoffnung auf das verheissene Reich Gottes als unwichtig oder überholt an den Rand ihres Selbstverständnisses drängt, dann begibt sie sich auf die Suche nach einer rein diesseitigen Existenzberechtigung. Ohne



diese zentrale, christliche Hoffnung reduziert sich die Kirche auf die Verwaltung ihres kulturellen Erbes, auf die Pflege denkmalgeschützter Gebäude und auf ein spirituelles Wellnessangebot ohne den Anspruch, von den Menschen wahrgenommen oder gehört zu werden.

Unsere Kirche hat aber eine klare Hoffnung und einen klaren Auftrag: Gottes Reich in dieser Welt wurde nicht durch uns begründet, sondern durch Jesus Christus. Und er wird es auch vollenden. Wir setzen uns bereits heute im Rahmen unserer Möglichkeiten für diese neue Welt ein, im Bewusstsein und mit der Hoffnung, dass Gott seine Verheissung erfüllen wird.

Im Band 13 seiner gesammelten Werke hat Dietrich Bonhoeffer dazu geschrieben:

«Ein Glaube, der nicht hofft, ist krank. Er ist wie ein hungriges Kind, das nicht essen, oder wie ein müder Mensch, der nicht schlafen will. So gewiss der Mensch glaubt, so gewiss hofft er. Und es ist keine Schande zu hoffen, grenzenlos zu hoffen. Wer wollte auch von Gott reden, ohne zu hoffen, ihn einmal zu schauen? Wer wollte von Frieden und von der Liebe unter den Menschen reden, ohne sie einmal in Ewigkeit erleben zu wollen? Wer wollte von einer neuen Welt und einer neuen Menschheit reden, ohne zu hoffen, dass er an ihr teilhaben werde? Und warum sollen wir uns unserer Hoffnung schämen? Nicht unserer Hoffnung werden wir uns einstmals zu schämen haben, sondern unserer ärmlichen und ängstlichen Hoffnungslosigkeit, die Gott nichts zutraut, die in falscher Demut nicht zugreift, wo Gottes Verheißungen gegeben sind, die resigniert in diesem Leben und sich nicht freuen kann auf Gottes ewige Macht und Herrlichkeit. Je mehr ein Mensch zu hoffen wagt, desto grösser wird er mit seiner Hoffnung: Der Mensch wächst mit seiner Hoffnung – wenn es nur die Hoffnung auf Gott und seine alleinige Kraft ist. Die Hoffnung bleibt.»

Mit hoffnungsvoller Perspektive in die Zukunft gehen. Letztlich ist es keine Frage der richtigen Theologie oder kirchlichen Dogmatik, sondern eine sehr persönliche und existentielle Frage, ob wir hoffnungsvoll, gelassen und motiviert in die Zu-

kunft blicken können. Der christliche Glaube bietet uns dazu eine tragfähige Grundlage, die nicht von den äusseren Faktoren unseres Lebens und dem aktuellen Zustand der Welt abhängen. Wenn wir mit derjenigen Zukunft rechnen, die Gott für uns Menschen bereithält, dann ist unsere optimistische Grundhaltung durchaus berechtigt.

Noch einmal ein Zitat von Bonhoeffer: «Optimismus ist in seinem Wesen keine Ansicht über die gegenwärtige Situation, sondern er ist eine Lebenskraft, eine Kraft der Hoffnung, wo andere resignierten, eine Kraft, den Kopf hochzuhalten, wenn alles fehlzuschlagen scheint, eine Kraft, Rückschläge zu ertragen, eine Kraft, die die Zukunft niemals dem Gegner lässt, sondern sie für sich in Anspruch nimmt.»

Wenn das gute Ende bereits feststeht, dann schreibt sich der Roman des Lebens fast wie von selbst. Schwierig ist es manchmal trotzdem und es gibt Nachrichten aus aller Welt, die uns an den guten Plänen Gottes zweifeln lassen. Und doch heisst es in Jeremia 29,11: «Mein Plan mit euch steht fest: Ich will euer Glück und nicht euer Unglück. Ich habe im Sinn, euch eine Zukunft zu schenken, wie ihr sie erhofft.»



von

Pfarrer Michael Candrian



Konfirmandenreise

30. Mai bis 2. Juni in Paris

Der Beginn unserer Reise war am Donnerstagmorgen in Sarnen. Mit grosser Vorfreude ging es mit dem Zug über Luzern und Basel nach Paris. Nach einer langen Zugfahrt sind wir im Verlauf des Nachmittags in Paris eingetroffen und nach einem kurzen Fussmarsch schliesslich bei der Jugendherberge angekommen. Die Jugendherberge, welche spärlich eingerichtet war, jedoch ihren Zweck erfüllte, liegt ziemlich zentral. Am späteren Nachmittag haben wir uns dann auch schon auf den ersten Ausflug zum Tour Montparnasse, einem 210 m hohen Bürogebäude und zum Nachtessen aufgemacht.

Vor dem Essen wollten wir aber zuerst eine der vielen Filmszenen für unseren Konfirmationsfilm zum Thema «Daran wollen wir festhalten» drehen. Drehort sollte der Friedhof von Montparnasse sein, da der aber schon um 18 Uhr geschlossen wurde, sind wir dann etwas früher als geplant zu unserem Abendessen gekommen. Nach dem Abendessen, welches sehr fein war, konnten wir dann doch noch eine Filmszene in der Metrostation drehen. Danach sind wir mit dem schnellsten Lift Europas, in nur 38 Sek. in den 56. Stock, des Tour Montparnasse gefahren. Das Highlight des Tages war der schöne Sonnenuntergang auf der Dachterrasse im 59. Stock und der wunderbare Überblick über Paris inklusive Eiffelturm, welchen man von der Aussichtsplattform des Tour Montparnasse perfekt sah.

Am Freitag standen der Louvre, die Champs-Élysée und der Arc de Triumph auf dem Programm. Jedoch konnten wir nicht alles in der geplanten Reihenfolge besuchen. Grund für die Planänderung war, dass das Museum des Louvres aus unerfindlichem Grund, ausgerechnet an diesem Morgen nicht öffnete. Schon wieder hiess es Planänderung. Zum Glück konnten wir mit unserer Gruppenreservation dann am Nachmittag aber doch noch das weltberühmte Museum besichtigen.

Auf der Champs-Élysée hatten wir Freizeit. In kleinen Gruppen konnten wir die verschiedenen sehr teuren Läden besichtigen oder uns ein Eis genehmigen. Treffpunkt war dann beim Arc de Triumph, wo wir wieder eine Filmszene drehten.

Den Abend verbrachten wir im modernen Stadtviertel La Défense, wo wir wieder frei hatten und eigenständig Abendessen gehen und die Mall besichtigen konnten. Das Highlight des Tages war für uns eindeutig, die Besichtigung der Mona Lisa.

Am Samstagmorgen gingen wir dann endlich zum Eiffelturm. Nach einer aussergewöhnlich kurzen Wartezeit, erklommen wir die 674 Stufen bis zur 2. Plattform zu Fuss, was weniger anstrengend war, als wir gedacht haben. Auf der ersten Plattform haben wir eine weitere Filmszene gedreht und die unglaubliche Aussicht auf die Stadt bewundert.

Nach dem Mittagessen in einem Park hat uns der Regen leider einen Strich durch die Rechnung gemacht und wir konnten die Notre Dame nicht mehr besuchen. Stattdessen machten wir eine Pause in unserer Jugendunterkunft, um dann am Abend die Sacré-Cœur zu besuchen. In einem französischen Restaurant, auf dem Place du Tertre, in welchem eine angenehme Atmosphäre herrschte, haben wir dann ein vorzügliches Nachtessen genossen. Nach dem Abendessen hatten wir noch einmal Freizeit rund um die Sacré-Cœur, mit den vielen kleinen Souvenirläden, den herrlich duftenden Crêpesständen und der lebhaften Stimmung. Wäre das Wetter etwas angenehmer gewesen, hätte man sich da noch stundenlang verweilen können. Bevor wir schliesslich zur Jugendherberge zurückkehrten, hiess es aber noch die letzte Filmszene drehen. Danach waren wir alle sehr erschöpft und freuten uns auf unsere Zimmer. Das Highlight vom Samstag war für uns die Erklimung des Eiffelturmes.





Tja und dann am Sonntagmorgen hiess es schon wieder Koffer packen, frühstücken, auschecken und Abmarsch Richtung Gare de Lyon. Hier kauften wir noch ein letztes Mal einen Lunch ein und dann ging es mit dem TGV zurück nach Basel. Um 15.40 Uhr waren wir schon wieder in Sarnen.

Alles in allem war es eine sehr schöne Reise, auf welcher wir nicht nur die letzten Vorbereitungen für die Konfirmation treffen konnten, sondern viel Freude und Spass erleben durften. Wir denken sicher noch lange an diese Tage in Paris zurück.

von

Lena und Yael Nyffenegger

Konfirmandinnen





KONFJAHRGANG 2024

NICO NEIGER – FLURIN DURRER – LINO BARMETTLER – LUCA NEIGER – MALIK GIELCHEN
EMILY LUZNYJ – JAEK KUZA – BIANCA ABEGG – LINA BERGER



KONFJAHRGANG 2024

NICO NOLTING – JULIAN NOLTING – HENRY BABICA – FINN SCHIFFERLE
YAEK NYFFENEGGER – ANDREA GASSER – LENA NYFFENEGGER – ELLIE WIDMANN – LYA-MAJ MORGER

„MOVIE-CHURCH“...

vielleicht haben Sie diesen Titel schon einmal gehört, zum Beispiel bei der Konfirmation im Juni. Oder Sie sind beim Lesen des Gottesdienstplans darüber gestolpert und haben sich gefragt, was dahintersteckt und was die Jugendlichen bei diesen besonderen Gottesdiensten erleben.

Die Movie-Church ist ein Gottesdienst primär für Jugendliche, der so ganz anders ist und doch alle Elemente eines traditionellen Gottesdienstes beinhaltet. Begrüßung, Segen, Liedbeitrag und ein Input (Kurzpredigt) gehören ganz einfach dazu. Der Hauptteil ist der eigens dafür ausgewählte Film, welcher die Jugendlichen für ein Thema sensibilisiert. Dieses wird im Input aufgegriffen und mit biblischen Geschichten verglichen. In einem Vertiefungsteil haben die Besucher Zeit das Gehörte und Gesehene anhand unterschiedlicher Methoden für sich selbst zu betrachten. Wie es in Kinos üblich ist, gibt es bei uns auch eine Pause, in der wir Pizza und Getränke offerieren, um die Gemeinschaft unter und mit den Jugendlichen zu fördern. Bei so vielen Elementen ist es nicht verwunderlich, dass unsere Movie-Church meist zweieinhalb Stunden dauert.

Wir wurden von verschiedenen Nicht-Jugendlichen angesprochen, ob sie an der Movie-Church teilnehmen könnten. Bisher war das allerdings nicht möglich. Wir haben uns im Team dazu entschieden, einen Versuch zu starten und diese Anlässe auch für Erwachsene zu öffnen. Das Zielpublikum sind weiterhin die Jugendlichen, das heisst Filme, Inputs etc. werden auf sie ausgerichtet bleiben. Andere Besucher sind aber herzlich willkommen. Auch bei ihnen sind wir froh um eine kurze Anmeldung, damit wir genug Pizza haben. Anmeldung bis am 08. November an Ruth Kasper: ruth.kasper@refow.ch oder 078 759 44 15

Wir freuen uns darauf Sie bei unserer nächsten Movie-Church am 10. November begrüßen zu dürfen,

Ruth Kasper Elke Lohr

Katechetin

Diakonin



Im Herzen ist Raum für mehr



Wieso hört das menschliche Herz nie auf sich zu sehnen? Warum stellt sich selbst nach den schönsten Erlebnissen und dem Erreichen von Zielen wieder dieses diffuse Gefühl ein, dass es doch mehr geben muss?

Debora Sommer nimmt uns mit auf eine spannende Entdeckungsreise in die Welt der Sehnsucht. Was ist Sehnsucht eigentlich? Welchen Ursprung hat sie? Wie filtern wir unsere Grundsehnsüchte heraus? Was hat Gott mit all dem zu tun? Und wie können wir Sehnsucht in Lebenskraft umwandeln?

Herzliche Einladung zu einem Abend mit Debora Sommer (Theologin, Referentin, Autorin)



RÜCKBLICK GRILLIEREN IN GISWIL

Trotz einer verlockenden Alternative – dem Euro-Achtelfinal zwischen der Schweiz und Italien – fanden sich über 30 Besucherinnen und Besucher zum Gottesdienst mit anschliessendem Grillieren in Giswil ein. Die Wettervorhersagen waren zwar für diesen Samstagabend nicht vielversprechend, doch das konnte die gute Laune der Anwesenden nicht trüben. Zum ersten Mal in der Geschichte des Giswiler Grillierens wurde das Essen kurzerhand in die Kirche verlegt.

Der Gottesdienst war geprägt von Begegnungen über alle Generationen hinweg. Die Gespräche drehten sich nicht nur um Fussball, sondern auch um die inspirierenden Predigtworte von Pfarrer Michael Candrian. In seiner Predigt ging es unter anderem um das Loslassen – ein passendes Thema für einige Gottesdienstbesucher, die sich trotz des zeitgleich stattfindenden Fussballspiels für den Gottesdienst entschieden hatten. Das schöne Orgelspiel von Christoph Trösch bereicherte die Feier zusätzlich und schuf eine feierliche Atmosphäre.

Die Vielfalt der mitgebrachten Salate und Desserts sorgte für kulinarische Abwechslung und Genuss. Die Stimmung war ausgelassen und herzlich, was sich auch während des Dessertbuffets zeigte, als das Endergebnis des Fussballspiels bekanntgegeben wurde: Die Schweiz hatte mit 2:0 gegen Italien gewonnen!

Es war ein geselliger Anlass, bei dem das Sigristen- und Diakonieteam, die freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie alle Besucherinnen und Besucher gemeinsam zu einem unvergesslichen Erlebnis beigetragen haben.

Team Diakonie



Helden für Helden

Unsere „Next Generation“ unterstützt Sportler mit Beeinträchtigung

Im Spiel geben sie alles. Sie wollen gewinnen, sind voller Motivation dabei, vergessen jedoch nie den Teamgeist und die Fairness. Im Alltag haben sie immer wieder mit Hindernissen zu kämpfen, geben aber auch dort alles. Die Unihockeyspieler des Teams Switzerland der World Games Turin 2025 sind wahre Helden und meistern Herausforderungen mit einer grossen Portion Lebensfreude und Kraft. Nun stehen sie vor einem unglaublich spannenden Abenteuer: Das Unihockeyteam des SC Hütli aus Sarnen ist erstmals für die Weltwinterspiele von Special Olympics selektioniert, die im März 2025 in Italien stattfinden.

World Games von Special Olympics – ein einzigartiges Erlebnis

Die World Winter Games sind der weltweit grösste Sportanlass für Menschen mit Beeinträchtigung. Über 2000 Athletinnen aus 100 Ländern nehmen jeweils daran teil und bestreiten Wettkämpfe in

9 Sportarten. Die nächsten Games finden vom 8.-16. März 2025 in Italien statt. Eine 68-köpfige Schweizer Delegation wird dabei sein, darunter 9 Obwaldner.

Warum ist die Teilnahme für die Athleten wichtig?

Sie können auf der globalen Bühne zeigen, wozu sie fähig sind. Sie werden gesehen und für ihre Leistungen respektiert. Genau diese positiven Erfahrungen stärken ihr Selbstbewusstsein und ihre Motivation, Sport zu treiben, was nachhaltig ihre Gesundheit fördert. Durch eine professionelle sportliche und mentale Vorbereitung entwickeln sie ihre Fähigkeiten.

Next Generation organisiert Sponsorenlauf zugunsten der Special Olympics Sportler

Im Sonntagsschullager haben die Kinder und Jugendlichen unserer Kirchgemeinde eine erste Bekanntschaft mit Special Olympics gemacht. Pas-



HINTERSTE REIHE: NEO PFISTER, STEFAN NIEDERBERGER, JOËL BUCHER, COACH MARTIN KISER

ZWEITE REIHE: RETO BERCHTOLD, ALADIN KONJEVIC, COACH HANSPETER HARTMANN

VORDERSTE REIHE: NICO KISER, ANDRÉ MANUEL DE AZEVEDO PINTO, ROMAN SIEGRIST

send zum Lagermotto «Helden für Helden» lernten sie die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung kennen und erfuhren, dass erstmals ein Team aus Obwalden für die World Games selektioniert worden ist. Nun muss dieses Projekt jedoch noch finanziert werden, denn Special Olympics erhält keine finanziellen Mittel vom Schweizer Sport oder aus Behindertensportstrukturen. Das heisst, die Teilnahme der 68 Sportlerinnen und Sportler sowie Coaches aus der Schweiz muss durch Spenden, Förderstiftungen und Sponsoren gedeckt werden können. Die Kosten belaufen sich auf rund 6800 Franken pro Delegationsmitglied und beinhalten die zwei Trainingslager, die Sport- und Delegationsausrüstung und die Reise an die Games.

Die Kinder und Jugendlichen unserer Kirchgemeinde werden nun selbst zu Helden und organisieren einen Sponsorenlauf zugunsten von Special Olympics und diesen ausserordentlichen Sportlern:

Laufen Sie mit. Spenden Sie mit. Für die Sportler des SC Hütli.

Der Lauf, ein Anlass für alle Generationen, findet am 21. September von 10.00 bis 12.00 Uhr im Sarnen Seefeld statt.

Anmeldung via ruth.kasper@refow.ch oder über das Online Formular im QR Code.

Die Runden werden im Seefeld auf der roten Bahn gelaufen. Man hat rund 45 Minuten Zeit, um die Runden zu laufen, zu rennen oder zu spazieren.

Wer nicht lauffreudig ist, die Obwaldner Athleten von Special Olympics aber trotzdem unterstützen möchte, kann gerne einen Läufer oder eine Läuferin sponsern. Wir haben ein Formular vorbereitet, auf dem alle Sponsoren aufgelistet werden können.

Wir freuen uns sehr darüber, wenn Sie möglichst zahlreich an diesem Lauf teilnehmen und so die Jugendlichen bei ihrem Engagement und die Special Olympics Athleten in ihrer Freude am Sport unterstützen.

Aber auch Fans, welche die Läuferinnen und Läufer auf ihren Runden lautstark anfeuern, oder die uns einen Kuchen backen, sind wichtig und wertvoll. Der Erlös aus dem Kuchenverkauf geht natürlich auch zugunsten des Projekts.

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Obwalden spendet für jede erlaufene Runde CHF 1.--.

Ruth Kasper

Katechetin



RÜCKBLICK GEWERBEAUSSTELLUNG ALPNACH 2024

Die Besucherinnen und Besucher der Gewerbeausstellung konnten sich während drei Tagen im Begegnungs-Café der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Obwalden und der Pfarrei Alpnach treffen und austauschen. Das Café war gut besucht, und es entwickelten sich viele interessante Gespräche über Gott und die Welt. Auch hier zeigte sich, dass Kirche mehr ist als nur ein Gebäude. Während die Erwachsenen bei Kaffee plauderten, wetteiferten die Kinder im benachbarten Zelt darum, wer den höchsten Turm aus Holzklötzlis innerhalb von fünf Minuten bauen konnte. Die vom Chindernetzwerk Obwalden bereitgestellten Tausenden von Holzklötzlis animierten Gross und Klein zu kreativen Bauwerken und sogar Nachbauten von Kirchen.

In der bis weit nach hinten gefüllten Iromet-Halle auf dem Festgelände eröffneten die Alphornbläser Unterwalden den ökumenischen Gottesdienst am Sonntag. Pfarrer Hans Winkler von der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Obwalden und Seelsorgerin Anna Bossert von der katholischen Pfarrei Alpnach führten durch die Predigt, die unter dem Thema „Kirche ist mehr als ein Gebäude“ stand. Sie erinnerten daran, dass sich die ersten Christen in privaten Räumen und Katakomben versammelten, um die Taten und Worte Jesu zu hören, wobei die Gemeinschaft im Mittelpunkt stand und nicht das Gebäude. Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Jodlerklub Alpnach und dem Kirchenchor Cäcilia begleitet. Im Anschluss luden die beiden Kirchen zu einem Volks-Apéro ein, der den Besucherinnen und Besuchern erneut vor Augen führte, wie wertvoll Begegnungen über die Konfessionsgrenzen hinaus sind.

Tania Durrer *Ruedi Schmid*

Kirchgemeinderätin

Diakon







Seniorenausflug

Kraftwerksführung

Grimselwelt

Freitag,

30. August 2024



Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr wiederum unseren traditionellen Seniorenausflug anbieten und durchführen können. Die Reise führt uns in die Grimselwelt. Dort erwartet uns eine geführte Tour durch drei Generationen Kraftwerke.

Einsteigeorte: 08.00 Alpnach (kath. Kirche)
08.15 Sarnen (Bahnhof)
08.25 Sachseln (Rest. Engel)
08.30 Giswil (Bahnhof)
08.40 Lungern (Hotel Löwen)



Programm: Carfahrt via Brünig in die Grimselwelt
Kaffee und Gipfeli im Restaurant Handeck

10.30 Geführte Tour durch drei Generationen Kraftwerke
Besuch der Kristallausstellung

12.30 Mittagessen im Hotel Bären, Guttannen
Gemütliches Beisammensein oder individueller Spaziergang durch das Dorf

16.00 Rückfahrt nach Lungern, Giswil, Sachseln, Sarnen, Alpnach

Rückkehr: ca. 17.00 Uhr

Anmeldung: bis Dienstag, 20. August 2024 via Sekretariat 041 660 18 34
oder per Mail an sekretariat@refow.ch

Das Organisationsteam der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Obwalden freut sich auf einen schönen, erlebnisreichen Ausflug!

RÜCKBLICK KUTSCHEN, BEGEGNUNG UND GEMEINSCHAFT: EIN AUSFLUG, DER VERBINDET

Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Obwalden erlebte einen wunderbaren Ausflug voller Freude und Vielfalt! Auf einer fröhlichen Kutschenfahrt durch das malerische Giswil waren Mitglieder einer kunterbunten Truppe unterwegs: Einheimische, Obwaldner und Gäste von Nah und Fern, darunter vorläufig aufgenommene Asylsuchende aus Afghanistan und Syrien. Von 7 bis über 90 Jahren - jede Generation war vertreten. Die insgesamt 30 Teilnehmer teilten sich in zwei Kutschengespanne auf, welche von Thomas und Fredy geführt wurden. Die Fahrt dauerte etwa zwei Stunden und führte durch die Herzstücke des Giswiler Grossteils.

Anschliessend wurde im bezaubernden Garten von Patricia Britschgi-Berchtold ein köstliches Zvieri serviert, mit hausgemachten Leckereien und einer Auswahl an Getränken, einschliesslich des Obwaldner-Chelis. Kunsti Berchtold, Bruder des verstorbenen Hans ‚Kunsti‘ Berchtold, welcher vor über 20 Jahren die Giswiler Kutschenfahrten gründete, unterhielt die Anwesenden mit Geschichten und Anekdoten über die lokale Geschichte oder verschiedene Persönlichkeiten aus Giswil.

Es war ein wunderbarer Nachmittag, geprägt von verschiedenen Begegnungen über alle Generationen hinweg. Ein Tag, der allen vor Augen führte, wie schön das Obwaldnerland ist und wie bereichernd es sein kann, einen solch gemütlichen Nachmittag in Gemeinschaft zu erleben.

Team Diakonie



Gemeinsames Essen

Am 7. Juni lud die ERKO alle freiwilligen Helfer und Mitarbeitenden zum gemeinsamen Essen auf dem Bauernhof GASTRO Bord bei Familie Ettl in Kerns ein. Rund 73 Teilnehmer fanden sich zu diesem besonderen Anlass ein.

Der Event begann mit einem kurzen Regenguss kurz vor dem Apéro, doch zum Glück boten die ausgezeichneten Räumlichkeiten Schutz und Gemütlichkeit. Während des Apéros sorgten Doris Zurmühle und Annet Huser mit ihren Schwyzerörgelis für eine folkloristische musikalische Begleitung, die wunderbar zur Kulisse passte.

Bevor das Essen begann, sprach KGR-Präsidentin Doris Ming im Namen des Rates ihre Dankesworte an alle Anwesenden. Passend zu ihren herzlichen Worten hatte sie jedem Gast ein Dankeskärtli auf den Tisch gelegt.

Das anschließende Grill- und Salatbuffet war ein kulinarisches Highlight, gefolgt von einem phantastischen Dessertbuffet. Die wunderschöne Dekoration verlieh dem Abend eine besondere Note.

Alle Gäste waren rundum mehr als zufrieden, und die positiven Rückmeldungen nach dem Anlass zeigten, wie sehr dieses Essen geschätzt wurde. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben!

Patricia Burch

Kirchgemeindeschreiberin





Kreativer Kindernachmittag bei «Miär machid Platz»

- Wir erzählen Geschichten
- Wir basteln und malen
- Es gibt Kuchen und Sirup



- 28. August 2024
- 13.30 bis 16.30 Uhr
- Poststrasse, 6060 Sarnen

Organisiert durch Judith Rothenbühler und Team
079/823'69'32 / judith.rothenbuehler@outlook.com



RÜCKBLICK GENERATIONENTAG

Das unbeständige, bedeckte Wetter konnte der Stimmung unter den Besuchern des Generationentags nichts anhaben. Im Gegenteil es war ein geselliger, fröhlicher und sehr gut besuchter Anlass, der am Samstag 15. Juni bei uns in der Kirche in Sarnen stattfand.

Den Startschuss gab das Fiire mit de Chliine, das von diesem Team liebevoll vorbereitet und umgesetzt wurde. Gross und Klein wurden mit hineingenommen in die Lebensgeschichte von Jakob, dessen Streit mit seinem Bruder Esau und den gemeinsamen Friedensschluss. Nicht nur die Kinder lauschten gespannt auf die Geschichte und bei den gemeinsamen Liedern stimmten alle kräftig mit ein. Während die Kinder fleissig Friedenstauben aus Papptellern bastelten und diese bunt verzierten, hatten die Erwachsenen Zeit, sich zu unterhalten, mitzubasteln und die entstandenen Kunstwerke zu bewundern. Die Friedenstauben hängen jetzt im Foyer der reformierten Kirche Sarnen und erinnern uns alle daran, wie wertvoll Frieden untereinander ist. Versteckis, Fangis, Ballspiele rund ums Haus und in den Häusern waren bei den Kindern beliebt. Dank der entstandenen grossartigen Dynamik war unser ganzes Kirchengrundstück mit Leben gefüllt.

Bereits während des Gottesdienstes heizte der Pizzaiolo, der eigens für diesen Anlass mit seinem mobilen Pizzawagen zu uns kam, den Holzofen an. Die darin gebackenen Pizzas konnten nach persönlichen Vorlieben belegt werden und schmeckten fantastisch. Zum Mittagessen trafen sich alle und genossen neben der Pizza feine Salate und ein reichhaltiges und leckeres Dessertbuffet.

Am Nachmittag wurden die Kinder kunstvoll geschminkt oder konnten ihre eigenen Armbänder basteln. Gross und Klein wetteiferten miteinander, wer den höchsten Turm aus den 10'000 Holzklötzli bauen konnte. Bei diesen Bauvorhaben kam sogar eine Stehleiter zum Einsatz und beim Bau einer Art Domino-Parcours mit den Klötzli wurde die Kircheneinrichtung integriert.

Danke an alle, die mitgeholfen haben, diesen wunderbaren Tag zu organisieren und zu gestalten.

Elke Lohr

Diakonin





FILM-CAFÉ TERMINE

«Bonjour Ticino» am 29.08.2024

Peter Luisi | Komödie | 88 min | CH | 2023 | tlw. Untertitelt

Die Initiative «NO BILINGUE» fordert nur noch eine Landessprache! Die Folge: Eine verrückte Volksabstimmung, die unser Land in einen chaotischen Ausnahmezustand versetzt. Insbesondere dann, als es tatsächlich national heisst: Die Schweiz wird einsprachig – französisch! Walter Egli arbeitet bei der Bundespolizei, spricht kein Französisch und muss dafür sorgen, dass der Übergang in die Einsprachigkeit vonstattengeht. Gemeinsam mit seinem welschen Partner soll er eine im Süden der Schweiz aufkeimende Widerstandsgruppe aufdecken, die sich mit allen Mitteln gegen die Umsetzung der Initiative wehrt. (Quelle: Cineimage.ch)

«Der Zopf» am 26.09.2024

Laetitia Colombani | Drama | 119 min | FRA+CAN+ITA+BEL | 2023 | mit Untertiteln

Drei Frauen erleben in drei Ländern mit jeweils spezifischer kultureller Prägung tiefgreifende Veränderungen in ihrem Leben. Die tägliche Routine bricht nach einem Schicksalsschlag zusammen. Über eine Parallelmontage verbindet der Film diese Schicksale nun mit filmischen Mitteln. Obwohl die drei Geschichten in Anbetracht ihrer kulturellen Verortung kaum vergleichbare Schicksale sind, verweben sie sich auf einer anderen Ebene als der der politischen oder religiösen. Vielmehr eint die drei Frauen ein zunächst geschlechtsneutrales Schicksal, das erst in deren Bewältigung geschlechtsspezifische, in ihrer Kultur verankerte Komplikationen aufzeigt. (Quelle: Kino-Zeit.de)

«Die Anhörung» am 31.10.2024

Lisa Gerig | Doku | 80 min | CH | 2023 | tlw. Untertitelt

Zwei Frauen und zwei Männer, die sich in der Schweiz um Asyl bewerben, spielen zusammen mit Mitarbeitenden des Staatssekretariats für Migration noch einmal die Anhörung durch, bei der sie die Gründe für ihre Flucht möglichst «glaubwürdig und widerspruchsfrei» schildern sollten. Sie erzählen dabei ihre eigenen Geschichten, die ihnen gegenüberstehenden Interviewenden aber sind im Film andere als in Wirklichkeit. Im zweiten Teil des Films werden die Rollen von den Fragenden und Befragten – und damit auch die Machtverhältnisse – getauscht. (Quelle: Cineman.ch)



KINDERWOCHELENDE AUF DER MELCHSEE-FRUTT

Übernachtung in Clubhaus Bergfrieden. Wir hören Geschichten von den zwei Schwestern Maria und Martha und ihren Hoffnungen und Erwartungen.
Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen, die gerne Lagerluft schnuppern und Freude haben am Singen, Spielen und am Zusammensein.

Treffpunkt: Samstag, 24. August um 10.00 Uhr,
ref. Kirche Sarnen

Rückkehr: Sonntag, 25. August um 15.20 Uhr,
ref. Kirche Sarnen

Lageradresse: Clubhaus Bergfrieden (Das Weekend findet bei jedem Wetter statt)

Kosten: Fr. 30.- pro Kind (bitte mitbringen)

Mitnehmen: Schlafsack, wetterfeste Kleider, bequeme Schuhe und was man sonst für eine Übernachtung braucht, Picknick für Samstagmittag

Anmeldung bis am 12. August an Ruth Kasper:
ruth.kasper@refow.ch oder 078 759 44 15

BIBELGESPRÄCHSKREIS

Donnerstag, 8. August

Serie: „Namen Gottes“ - „Der Herr“

Donnerstag, 22. August

Serie „Namen Gottes“ - „Herr der Heerscharen“

Donnerstag, 5. September

Serie: „Namen Gottes“ - „Friedensfürst“

Donnerstag, 19. September

Donnerstag, 10. Oktober

Donnerstag, 24. Oktober

Donnerstag, 7. November

Jeweils 19.30 - 20.30 Uhr

Informationen bei Elke Lohr,
041 660 18 79, elke.lohr@refow.ch

BERGGOTTESDIENST

Gottesdienst für Gross und Klein. Nicht nur alle Lagerkinder und ihre Eltern sind herzlich eingeladen zu unserem Berggottesdienst. Wir freuen uns auf Sie alle am **Sonntag, 25. August um 11.00 Uhr**, in der Kapelle am Melchsee (15 min. von der Bergstation entfernt).
Danach sind alle herzlich zum gemeinsamen Mittagessen im Restaurant FRUTT'O BENE eingeladen.

Ruth Kasper

Katechetin

GOTTESDIENST AM BETTAG

15. September um 17.00 Uhr. Herzliche Einladung zur Betttagsfeier, die wir wie in den vergangenen Jahren gemeinsam mit der katholischen Kirche Sarnen feiern. Neu ist, dass die Feier in diesem Jahr bei uns in der reformierten Kirche in Sarnen stattfindet. Pfarrer Michael Candrian gestaltet zusammen mit Pfarrer Patrick Ledergerber den Gottesdienst, der von einer Bläsergruppe und der Orgel umrahmt wird.

FRAUENTREFF

Dienstag, 20. August, 14.00 Uhr in Sarnen
Dienstag, 17. September, 14.00 Uhr in Sarnen
Dienstag, 15. Oktober, 14.00 Uhr Sarnen
Dienstag, 19. November, 14.00 Uhr Sarnen

Informationen bei Margrit Meier, 041 660 53 43



FIIRE MIT DE CHLIINE

Mittwoch, 18. September, 9 Uhr

Fiire mit de Chliine zu «Mutig sein»

Mittwoch, 23. Oktober, 9 Uhr

Ökumenisches Fiire mit de Chliine in der kath. Pfarrkirche Sarnen zu «Erntedank»

Samstag, 16. November, 10 Uhr

Fiire mit de Chliine mit Taufererinnerungsfeier zu «Vertrauen in Gottes Liebe»

Freitag, 20. Dezember, 18 Uhr

Fiire mit de Chliine mit Weihnachtsgeschichte



STUNDENPLAN RELIGIONSUNTERRICHT 2024/25

SCHULE	KLASSEN	TAG	ZEIT	ORT
ALPNACH	2. - 6.	FREITAG	11.45 - 13.15	KIRCHE ALPNACH MIT MITTAGSTISCH
GISWIL	2. - 4.	MONTAG	15.05 - 15.50	SCHULHAUS 1957, OG 111
	5. - 6.	MONTAG	12.15 - 13.00	SCHULHAUS 1957, OG 111 MIT MITTAGSTISCH
KERNS	2. - 3.	FREITAG	15.00 - 16.30	ORT NOCH NICHT BEKANNT
	4. - 6.	FREITAG	15.00 - 16.30	ALLE 2 WOCHEN NACH PLAN
LUNGERN	2. - 6.	MITTWOCH	13.30 - 16.30	8 MODULE NACH PLAN THERORIEZIMMER HAUSWIRTSCHAFT, SCHULHAUS GRABLI
SACHSELN	2. - 6.	DIENSTAG	16.05 - 16.50	SCHULHAUS TÜRLLI, UG TG1
SARNEN	2. - 4.	MONTAG	15.25 - 16.55	KIRCHE SARNEN
	5. - 6.	MONTAG	15.25 - 16.55	ALLE 2 WOCHEN NACH PLAN

Giswil: Rebekka Berger, Durnachelistr. 10, 6074 Giswil, 041 676 75 30 / 079 504 46 59

Lungern: Judith Rothenbühler, Terrassenstrasse 8, 6060 Sarnen, 079 823 69 32

Alle anderen Gemeinden: Ruth Kasper, Gässli 4, 6055 Alpnach, 041 670 26 56 / 078 759 44 15

Informationen aus der Spurgruppe Bau

Begegnungszentrum Sarnen

Wie Sie im letzten Chiläbrief und an der Kirchgemeindeversammlung erfahren durften, ist die Spurgruppe dabei, die Möglichkeiten und das weitere Vorgehen bezüglich des Erweiterungsbaus zu prüfen. Gerne informieren wir Sie über den heutigen Stand und das geplante weitere Vorgehen:

Wir haben mit der Gemeinde Sarnen geprüft, inwieweit die Anregungen aus der Kirchgemeindeversammlung, nebst den Amtswohnungen zusätzliche Mietwohnungen zu bauen, realisierbar ist. Für einen allfälligen Neubau mit Mietwohnungen wurde eine Zonenplanänderung beantragt. Der südostseitige Teil der Parzelle 2133 mit einer Fläche von rund 2'010 m² soll, wie die unmittelbar angrenzenden Wohngebiete Feldheim, Obere Allmend und Freiteilmattli, in eine dreigeschossige Wohnzone W3A eingezont werden. Der Einwohnergemeinderat Sarnen hat inzwischen den Eingang des Gesuches bestätigt und mitgeteilt, dass der herausfordernde und wichtige Prozess der Ortsplanungsrevision im Jahr 2026 der Bevölkerung zum Beschluss und dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden soll. In dieser Revision soll unser Gesuch berücksichtigt werden. Wir haben nun eine entsprechende Volumenstudie in Auftrag gegeben.

Kirchengebäude und Kirchturm bleiben in ihrer heutigen Form bestehen und sollen künftig wieder vermehrt als Sakralraum genutzt werden. Der Neubau soll an der Stelle des heutigen Pfarrhauses und des Parkplatzes an der Flüelistrasse realisiert werden. Mit dem Erweiterungsbau möchten wir einen zusätzlichen grosszügigen und vielseitig einsetzbaren Begegnungsraum schaffen. Die Bezeichnung «Begegnungszentrum» drückt die Funktion aller unserer Räume sowohl im Alt- als auch im Neubau aus: Begegnungen zwischen Menschen aller Generationen sowie Begegnungen mit Gott sind möglich. Uns ist dabei wichtig, dass der Neubau und der bestehende Bau eine Einheit bilden und ergänzend genutzt werden können. Beim Planungskredit wollen wir ein gesamtheitliches Paket präsentieren.

Zwischenzeitlich stehen uns wegen des Auszugs von Familie Candrian aus dem Pfarrhaus diese Räume zur Verfügung. Wir freuen uns, dass wir die Räume für die Kinderarbeit und nötige Büroräume verwenden können. Im Herbst haben wir ein Einweihungsfestli mit den Kindern geplant. Diese temporäre Lösung gibt uns mehr zeitlichen Spielraum für die Planung und Umsetzung des Neubaus.

Gerne laden wir Sie gemeinsam mit unseren Nachbarn zu einem Infoabend ein, an welchem wir Ihnen das weitere Vorgehen präsentieren sowie Ihre Fragen beantworten wollen. Wir freuen uns, Sie wie folgt begrüßen zu dürfen:

Montag, 21. Oktober 2024 um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Sarnen.



Kirchgemeindeversammlung

Am Montag, den 17. Juni 2024, fand die ordentliche Kirchgemeindeversammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Obwalden in der reformierten Kirche Sarnen statt, geleitet von Kirchgemeinderatspräsidentin Doris Ming. Nach der Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler Verena Mattmann und Urs Kessler, die ohne Gegenstimme bestätigt wurden, präsentierte Pfarrer Michael Candrian einen geistlichen Impuls aus Psalm 108.

36 stimmberechtigte Mitglieder und 3 nicht stimmberechtigte Teilnehmer waren anwesend, wobei später noch ein weiteres Mitglied hinzukam. Entschuldigungen lagen von den beiden Kirchgemeinderatsmitgliedern Dieter Räbel und Karin Furger vor.

Im Jahresbericht des Kirchgemeinderates hob Doris Ming die Stabilisierung der Mitgliederzahlen und die Herausforderungen der Steuerangelegenheiten hervor. Dieter Räbel wurde für seine gute Arbeit mit dem Personal gelobt, während Michael Candrian über die Umstellung auf ein Einzelpfarramt und die Bedeutung der Diakonie berichtete. Erika Amstutz zeigte einen Film über die Arbeit der Diakonie und bedankte sich bei allen Helfern. Ursula Vogel und Tania Durrer sprachen über die Jugendarbeit, das Ressort Oekumene, Mission und Entwicklung sowie stellvertretend für Karin Furger über das Ressort Kommunikation. Jürg Rothenbühler berichtete über ausgeführte Arbeiten an verschiedenen Objekten sowie die weiteren Aussichten betreffend Begegnungszentrum, für welches inzwischen eine Spurgruppe gegründet wurde. Hauptsächlich kann gesagt werden, dass das heutige Kirchengebäude und der Kirchturm bestehen bleiben. Das bisherige Pfarrhaus soll einem Neubau weichen, für welchen inzwischen ein Umzonungsgesuch der Parzelle bei der Einwohnergemeinde Sarnen eingereicht wurde, um die Möglichkeit vom Bau von zusätzlichen Wohnungen zu klären. Anlässlich vom Infoabend am 21. Oktober 2024 werden weitere Erklärungen folgen.

Die Jahresrechnungen 2023 der VERKOW und ERKO wurden vorgestellt. Michael Candrian und Fritz Hostetmann erläuterten die Zahlen und Entwicklungen. Der Revisorenbericht von Marco Halter bestätigte die ordnungsgemäße Buchführung, und die Versammlung genehmigte einstimmig die Jahresrechnungen.

Bei den Wahlen wurden die bisherigen Mitglieder des Kirchgemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission bestätigt sowie das neue Mitglied Fabienne Vogler mit Applaus gewählt. Doris Ming wurde als Präsidentin und Jürg Rothenbühler als Vizepräsident wiedergewählt.

Ein Änderungsantrag zu Artikel 21 der Kirchenorganisation, der die Vertretung der Diakonie im Kirchgemeinderat betraf, wurde nach intensiver Diskussion und einem abgelehnten Rückweisungsantrag angenommen.

Doris Ming verabschiedete die beiden Ratsmitglieder Erika Amstutz und Ursula Vogel, welche während vielen Jahren wertvolle Arbeit im Rat und für die Gemeinde geleistet hatten. Die Versammlung schloss sich dem Dank mit grossem Applaus an.

Die nächste Kirchgemeindeversammlung wird am **4. Dezember 2024** in Alpnach stattfinden.

Die Versammlung endete um 21.45 Uhr, gefolgt von einem wunderschönen Apéro, den wiederum Doris und Erwin Fanger liebevoll zubereitet hatten.

Patricia Burch

Kirchgemeindeschreiberin





VERLAG UND REDAKTION

Kirchgemeinderat der Evangelisch-reformierten Kirche Obwalden
Ennetriederweg 2, 6060 Sarnen, sekretariat@refow.ch, 041 660 18 34
www.refow.ch

Erscheint viermal jährlich und
wird an alle Kirchgemeindemitglieder versandt.
Wir freuen uns über Reaktionen Ihrerseits und
drucken gerne Leserbriefe ab.

Bilder sind entweder Eigenproduktionen, oder dem
lizenzfreien Bildarchiv www.pexels.com entnommen.

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 14. Oktober 2024